

Arbeiterschaft gegen den anderen auszuspielen. Es ist nicht zufällig, daß in den Teilen Deutschlands, wo die Einheitsfront der Arbeiter und die Maßnahmen zur Vereinigung der beiden Arbeiterparteien noch schwächer entwickelt sind, die reaktionären Elemente in beträchtlichem Umfang politische und wirtschaftliche Machtpositionen innehaben.

Die Bewegung zur Schaffung der Einheit hat gerade darum so lebhaft Unruhe bei allen Reaktionären hervorgerufen. Je stärker die Einheitsbewegung wurde, um so stärker setzten die Versuche ein, diese Bewegung zu durchkreuzen. Das war deutlich zu beobachten nach den Beschlüssen der sogenannten Sechziger-Konferenz der beiden Parteien vom 20. und 21. Dezember 1945 in Berlin.

Auf dieser Konferenz wurde von je dreißig Vertretern beider Parteien beschlossen, die Verschmelzung der beiden Parteien vorzubereiten und eine Studienkommission mit der Ausarbeitung eines Programms zu beauftragen. Nach dieser Konferenz setzte sofort geradezu ein Trommelfeuer aller reaktionären Kreise gegen die bevorstehende Verschmelzung der beiden Parteien ein. Die sozialdemokratischen Mitgliedermassen wurden geradezu bombardiert mit der Behauptung, daß sie mit den Beschlüssen der Sechziger-Konferenz vergewaltigt würden, daß über ihre Köpfe hinweg von den Spitzen der Partei die Einheit beschlossen werde und die Mitglieder nichts mehr dazu zu sagen hätten. Mit geradezu rührender Sorge nahm man sich der Demokratie innerhalb der Partei an und hetzte mit einer Niederträchtigkeit ohnegleichen gegen die Vereinigung. Dabei waren in der Konferenz vom 20. und 21. Dezember noch keinerlei Beschlüsse über die Verschmelzung der beiden Parteien gefaßt worden, sondern nur die Frage der Vereinigung den Mitgliedermassen beider Parteien zur Diskussion unterbreitet und eine Reihe von Maßnahmen beschlossen worden, die diese Diskussion fördern und selbstverständlich die Vereinigung vorbereiten sollten.